

Anzeigen.

Vor die- en Zeit übernimmt die Redaktion den Substitutum gegenüber keine Verantwortung **Familiennachrichten.**

Todes-Anzeige.

Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach schwerem Leiden in der Klinik zu Halle unsere herzengute Tochter und Schwester

Hedwig

im Alter von 19 Jahren. Im tiefen Schmerz die tieftrauernden Eltern und Geschwister **Familie Müller I.** Folgt Bergant Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. Einmalige Kranzspenden bitte Gutenbergstraße 19 abzugeben.

Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr

wurde meine geliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwester **Frau Marie Mehler** geb. Wähling von Ihrem schwerem Leiden erlöst.

Hugo Mehler

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. d. M. 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Allenburger Friedhofes aus statt. Einmalige Kranzspenden bitte Postenstraße 14 abzugeben

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden unserer Entschlafenen, der werd.

Konkordia Schmidt,

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders sei Dank Herrn Pastor Seiffge für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Pflüschke und der Schuljugend für den erhabenden Gesang sowie dem Kirchengemeinderat, welcher die herrliche Hülle zur ewigen Ruhe bettete.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karl Schmidt.**

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der liebevollen Teilnahme beim Selbstande unserer lieben treuergebenden Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der Am.

Wilhelmine Jänicke,

sprechen wir nur auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus. Besonders Dank Herrn Pastor Voigt für die tröstlichen Worte im Hause unserer am Grabe, ferner Herrn Kantor Gernmann und der lieben Schuljugend für den erhabenden Gesang und allen denen, die ihr Grab zu reich mit Kranzen geschmückt und sie zur letzten Ruhe geleitet haben. Alles das hat unserm mürben Herzen wohlgetan. Ihr aber liebe Entschlafene, ruhe mit ein „Ruhe sanft“ in die Engelsfittich nach.

Wegenborf, den 29. September 1900

Die trauernden Hinterbliebenen

Kom 1. Oktober d. J. ab wohnen wir bei **Dr. med. Karow** hier, Markt Nr. 19 als Kommunal-, Polizei- und Armenarzt angeestellt.

Der Genannte hält Sprechstunden in seiner Wohnung und zwar

Montags von 8-10 Uhr nachmittags, 2-3 Uhr nachmittags und Sonntags nur von 8-10 Uhr vormittags. Merseburg, den 27. September 1900.

Der Magistrat.

Auktion.

Am Sonnabend den 2. Oktober, früh 9 Uhr,

verlaufe ich im Gasthose „Zum roten Hirs“ einen großen Vollen guter Schlaf- und Beddededen

öffentlich meistbietend für Bedienung, wenn es angeht, gegen sofortige Zahlung **Freygang, Gr. Ritterstr. 7.**

Kleine Familienwohnung

mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar n. J. zu beziehen. Näheres **Delarue 9, I. Fr.**

2. Etage und Erkerwohnung

im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April 1910 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

KOHLLEN
Ludener Belkette, Ludener Preßsteine.
Ludener Grube-Koks.
Alle Sorten Steinkohlen, Holzkohlen.
Lieferrn. Brennholz, Kohlenanzünder.
Eduard Klauss, Merseburg

Kinderstühle.
Absolute Sicherheit gegen Her-
ausfallen der Kinder. Hoch und
niedrig verstellbar.
Großer Spieltisch.
Gummiräder.
Solide Ausführung.
C. F. Ritter, Halle a. S.
Leipzigerstrasse 50
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Königl. Preussische und Bayrische Staats-Medallien usw.
Phoenix
Die **Phoenix-Nähmaschinen**
sind wegen ihres leichten und schnellen Ganges, der praktischen und soliden Konstruktion weltberühmt und eignen sich vorzüglich für Haus und Familie, für Gewerbe und Industrie.
Vertreter: **G. Schwendler, Karlstrasse.**

Vermietungshalber ist eine herrschaftlich-
Bauung von 5-6 Räumen, Küche, Bad
und Zubehör sofort zu vermieten
Neue Ritterstraße 14.

Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Neue Straße 22.

Einmalige Verlegung des jetzigen In-
habers ist das obere Bogis
vor dem Sixtor 3
zu vermieten und im Laufe des November zu beziehen.
E. Dietrich

Entenplan 9
ist die geteilte zweite Etage zu vermieten. Dieselbe kann sofort bezogen werden. Näheres bei **Moritz Schirmer.**

Freundliche Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, große Küche, Speisekammer, Vorgarten nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar 1910 zu beziehen. Preis 375 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 160 Mark.
Laubkiedler Straße 20.

Zu vermieten **Karlstraße 13 II** nebst zugehörig am 15. Oktober nur an ältere Leute oder einzelne Dame. Zu befristigen 2-2 und 6-7 Uhr.

Veränderungshalber in eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör, für 300 Mark sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung sofort zu beziehen **Globitzer Str. 21 I.**

Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und am 1. Januar zu beziehen **Senftenstraße 2.**

Wohnung (400-500 Mk.) zum 1. April 1910 gesucht. Offerten unter **AB** an die Exped. d. Bl. erheben.

Laden und Lagerräume Markt 20 sind seit 1910 mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Hr. Bernhardt, daselbst 3 Tr.

Möbliertes Zimmer sofort zu beziehen **Karlstr. 20, II**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Gothardstr. 19 II.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Raht 15.**

Bürger-Verein Nord-West.

Die für Donnerstag abend im „Flööt“ angelegte Veranmlung fällt aus, da sich voraussichtlich der große Saal des „Flööt“ als zu klein erweisen wird. Den vielen Interessenten wird daher empfohlen, in den Interests genügend vorhandenen Bürgervereinen ihre Interessen vorläufig selbst zu vertreten

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
das beste Waschmittel.
1/2 P. Paket 15 Pfg.

Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so sicher, als die atthendürte **Original-Teerschwefelseife**
Alte allein säure Warte: **Druck mit Gedungel und Preis** v. Bergmann & Cie., Berlin, o. Frankfurt a. M. Bro Schild 50 St. **Stadt Apotheke, Dom Apotheke, Franz Wirth, Seifenfabrik.**

Nähmaschinen und Fahrräder

repariert gut und billig **Erdmann, Stufenstr. 7.**

Dauers Restauration.

Heute **Schlachtfest**

Deutscher Kaiser. Donnerstag Schlachtfest.

Don heute früh ab **frische Warst, prima Salzknochen und Sauerkohl.** **Friedrich Rödel, Halle'sche Straße 71. Telefon Nr. 295.**

Lehrling

für Kontor und Lager gesucht. Sohn aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen wolle Offerte abgeben in der Exped. d. Bl. unter **Lehrling.**

Vauburische

Ende sofort einen **Knecht aufs Land.** Zu erfragen **Güterstr. 1, im Hofe.**

2 Frauen

einige Tage zum Kartoffelansnehmen gesucht. Zu erfragen **Entenplan 3.**

Aufwartung

für einige Stunden vormittags gesucht **Güterstraße 2, pt.**

Fräulein verloren, ges. O. H. 19. 9. 03. Gegen gute Wohnung abzugeben bei Frau **Koppmann, Burgstr. 18, I.**

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Wih. Lohsen, Bremen, betr. Laßun's Job- Eisen-Verfahren,** bei.

Elegantes grosses Zimmer, euent. auch mit Klavier, sofort per 3wert zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Varstraße 22 II.**

1 Flöte,
9 Klappen, fast neu, zu verkaufen. Offert unter **Flöte** an die Exped. d. Bl.

Ein moderner roter Winterhut, passend für junges Mädchen, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Zimmerklosett, fast neu, ist billig zu verkaufen **Wismarstr. 19.**

Neuer Federrollwagen mit Patentachsen, 30-35 Ztr. Tragf., zu verkaufen **Halle a. S., Martinstr. 2**

Ein Kleidersekretär wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

10 Zentner gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen **Annenstr. 23.**

Naturbutter 10 Pfd. Koll. zu 5,50, 1/2 Butter **Mummenhau 5,90, 1/2 Butter 1/2 Honig 7,50.** **M. Maiman, Musik, via Dresden.**

Schnupftabak, die beliebte Wein-Sorotte, ist wieder zu haben. **R. Schurig.**

Essbirnen a Kilo 10 Pf. verkauft **Entenplan 3.**

Das meiste Geld

erhalte ich stets für ganze Nachlässe von Möbeln, **Läden, Kontor- und Restaurations-Einrichtungen, sowie Geldschränke, Pianinos etc.** **Friedrich Peileke,** **Halle a. S.,** **Telefon 2450. Geißstr. 25.** Kaufe auch stets ganze Lager neuer Möbel.

Entenplan
Nr. 9.

C. A. Steckner

Entenplan
Nr. 9.

*Ausserordentlich
preiswerte*

Kleiderstoffe.

Elegante Damen-Konfektion

zu soliden Preisen.

Costümes, Paletots, Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke.

„Union“

Färberei und chemische Reinigungsanstalt, Halle a. S.
Färberei und Reinigung

von Damen- und Herrenkleidern, Möbelstoffen jeder Art und Teppichen.
Waschanstalt für

Tüll- und Mull-Gardinen

nach Plauener Art.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.
Annahme in unserem Laden:

Merseburg a. S., Markt 24.

Startoffeln

zum Winterbedarf empfiehlt
Gustav Maudrich,
Gr. Stritzstraße 11.

**Von der Reise
zurück.**

Dr. Grüneberg,

Halle a. S., Poststr. 8, I u. III.
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten,
Heilanstalt und Ambulatorium
für Röntgen- und Lichtbehandlung.

Großes Naumburger Geldpreiskegeln.

Restaurant Hopfenblüte.

Sonntag den 3. und 10. Oktober.

Hohe Geldpreise.

Punktprämien.

Schubkarte 5 Kugeln 1 Wk.
Das Komitee. P. Kloss.

Anthracit

Englischen, Sun rise big vein,
deutschen, Langenbrahm,

in nur besten Qualitäten.

Eduard Klauss,
Merseburg.



Lampen

aller Art in enormer Auswahl. Die Preise sind
unerreicht billig.

„Alda“ Petroleumleuchtbrenner
4,50 Mark.

Paul Ehlert vorm. August Perl.

Reichskrone.

Jeder Abend finden die so sehr
beliebten

Künstler-Konzerte,

ausgeführt von dem Italien. Solisten-
Ensemble

Bella Umbria,

hat.

Einzig ohne Konkurrenz.

Frauenhilfe des Neumarkts. Monats-Versammlung

Freitag den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
im „Schützen Hof“.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Empfehle
frische Salzknochen.

Baumann, Gotthardstraße.

Wer kommt ins Haus und näht gut-
sitzende Knabengarderobe?

Offert. u. F 2 i. d. Exped. d. Bl. niederzul.

Feuerversicherung.

Unter günstigen Bedingungen sucht alte
deutsche, am Plage eingeführte Gesellschaft
zur Neubestellung ihrer feuerverderben
Agentur solchen und tüchtigen Herrn. Ges.
Offerten unter **K 30** an die Exped. d. Bl.

**Junge Frau sucht Beschäftigung
im Hause,**
am liebsten für ein Geschäft. Offerten
unter **E M 100** an die Exped. d. Bl.

**Einige Frauen und größere Kinder
zum Kartoffellegen**

nimmt an
Gustav Maudrich.

Junges Mädchen als

Aufwartung

gesucht **Kranke 12, 1 Fr.**

Junges Mädchen als Aufwartung

sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Donnerstag groß. Ringkampf

Otto siegt! Moritz siegt! Bernhard siegt!

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,

Kl. Ritterstraße 13, befindet sich von heute ab

Gotthardtstrasse Nr. 5.

Die Spielwaren-Ausstellung wird, wie in den Vorjahren, am 1. November eröffnet.

Wilhelm Köhler.

Hierzu eine Beilage.

Für das beginnende 4. Quartal werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.

Die Expedition.

Die Heimat unserer Voreltern.

Vortrag*), gehalten im fitchischen Verein St. Margrit zu Merseburg.

Natürlich denken wir dabei an den Garten Eden, den ja die heilige Schrift ausdrücklich als Menschenheimat be- zeichnet. Er wird in ihr geschildert als ein reiches, schönes Land, mit herrlichem Klima und voll fruchtbarer Bäume. Denn um ein Land handelt es sich hier, nicht etwa um einen räumlich beschränkten, wenn auch großen Garten. Hier Ströme werden angeführt, von denen der eine den alt- bekannten Nilen Caputrat trägt. Über die drei andern hat man viel hin und her getritten und sich teils für den Nils, teils für den Amu und Syr, teils für den Indus und Ganges, teils sogar für den Nil entschieden. In dem einen Punkte war man indes einig, daß das Land Eden nur in Mittelasien gesucht werden könne. Dafür sprachen auch die sonstigen Überlieferungen und Beobachtungen. Die babylonische Ebene besaß die älteste Kultur, und aus ihr und den umliegenden Gebieten bevölkerten sich ansehnlich alle Gegenden des Weltens. Das zweite Kapitel der Genesis bringt sogar ein ausführliches Verzeichnis der einzelnen Geschlechter und ihrer Verbreitung.

Nun ist aber die Bibel kein eigentliches Geschichtsbuch, auf das sich unumwundene Behauptungen gründen lassen, das geht aus gewissen Angaben deutlich hervor. Sie legt die Urschöpfung des Menschen in eine Zeit, in welcher nachweislich die Ägypter und Babylonier bereits Schriftzeichen hatten. Rein Wunder, wenn auch die durch die hervor- gehobene Annahme, Mittelasien sei die Wiege der Menschheit, stark erhärtet worden ist. Die Forscher haben längst schon andere Teile der Erde in Betracht gezogen und sind dabei mit ihren Ansichten und Vermutungen auf nicht wenige als allen Kontinenten herumgekommen. Es mag dieses Sagen und Sinnen ja ganz verlost sein, aber darin hat doch wohl recht, wenn er sagt: „Es ist nutzlos, über den Gegenstand nachzugraben.“ Das Antlitz der Erde hat sich im Laufe der Jahrtausende so gewaltig verändert, Klima, Tiere und Pflanzenwelt haben derartige Verschiebungen erfahren, daß kaum eine Ansicht vorhanden ist, den Urlied der Menschheit zu finden oder als solchen zu erkennen. Wo immer er aber auch liegen möchte, jedenfalls waren aus- gegebene Wanderungen nötig, um den Menschen über die ganze Erde zu verbreiten. Dabei darf man jedoch an keine schnellen, planvollen Reisen oder Kolonisationen denken, sondern an ein langsames, oftmals störendes Weiter- gehen, das an ungerader Bahn den Finsternen und Wüstentüften folgte und Götter und Götter nur selten überhitzte. Manche der wandernden Stämme erlagen wohl auch dem Mangel und der riefigen Ver- schwerden, die meisten indes, gemüßamer und widerstands- fähiger als das heutige Geschlecht, trugten stetig allen Gefahren und Schrecken der Natur.

Wie die Völker des Ostens vertrieben ausgefattet sind, so war auch das Los ihrer vorübergehenden oder dauernden Bewohner ein verdrängtes. Voge, Felsst und Bodenbildung, Klima, Fauna und Flora der Wälder und ihrer einzelnen Glieder würden bestimmt nicht nur für die geistige, sondern auch für die körperliche Entwicklung ihrer Vorfahren. Auf diese Weise entstanden, nach beiden Gesichtspunkten hin streng von einander abweisend, jene große Menschheitsgruppen, die wir als Rassen bezeichnen. In welchen Gebieten aber die Menschenbildung vor sich ging, das ist eben so schwer zu entscheiden wie die Frage nach dem Urlied der Menschheit überhaupt. Dafür beginnt sich wenigstens das Dunkel zu lichten, das bisher noch über der Vergangenheit unserer besonderen Vorfahren und deren ältesten Heimat ausgebreitet lag. Ich meine die Völker- gruppe, die wir unter dem Namen der Arier oder Indo- Germanen zusammenfassen, und deren einzelne Glieder als Ind, Perser, Vrygater, Armenier, Thraker, Griechen, Italier, Älter, Kelten, Germanen, Slaven und Letzen uns entgegenreten. Alle diese Völker stammen von einem Urvolk ab, das in grauer Vorzeit seine Hige verlor, hat, um in verschiedene Teile gespalten, fortan getrennte Wege zu wandeln. Bei ihrem ersten geistlichen Bekannt- werden erglöhnten sie bereits so unähnlich, daß man lange Zeit gar nicht daran dachte, eine ursprüngliche Einheit für sie anzunehmen. Erst die vergleichende Sprachforschung brachte die Erkenntnis, daß sie unbestreitbar aus englie mit einander verwandt seien und vor Jahrtausenden einen einzigen Vorkörper gebildet haben mußten. Sie besaßen für eine ganze Reihe von Gegenständen dieselben, nur wenig veränderten Bezeichnungen, man darf also mit Sicherheit voraussetzen, daß sie einst eine gemeinsame Ur- sprache redeten, eine gemeinsame Heimat ihr eigen nannten und ein gemeinsames Leben in dieser führten. Auch die Zeit ihrer Trennung hat man mit annehmender Bestimmtheit festzustellen gemußt, nämlich die letzten Jahrtausende des dritten Jahrtausends vor Christi Geburt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die bei diesem Vortrag benutzten Quellen sind: Söber, Archäologische Probleme in der Provinz Sachsen- Leonohardt, Der Nordpol als Völkerheimat.

Deutschland.

— Daß die Konservativen den Bülow- Bloch zu keinem anderen Grunde verlassen und den Reichskanzler nur darum gestürzt haben, weil er den Liberalen angeblich zu viel Entgegen- kommen bewies, bekennst die „Reinigung“ auch in ihrer letzten Wochenchrift. Sie erklärt: „Von Herrn v. Bethmann Hollweg aber dürfen wir wohl überzeugt sein, daß er sich vor den Fächern, die seine Ver-

gänger in der Blochpolitik offenkundig gemacht hat, hüten wird. Der Hauptfehler des Fürsten Bülow war, um das Kind beim rechten Namen zu nennen, der, daß er die Führung der Blochpolitik aus den Händen gab und sich in der inneren Politik mehr und mehr vom Liberalismus abhängig machte. So wurde aus der Blochpolitik, die als konservativ-liberale Kompromißpolitik gedacht war, schließlich eine Politik der „liberalen Aera“, und so sollte sie am letzten Ende zu einem Instrument zur Niederhaltung des Konservatismus werden. Daß Herr von Bethmann Hollweg die ungeliebte Phantasie, die den Plan erdacht hat, die Konservativen zur Selbsterniedrigung zu zwingen, sich selbst den Liberalen ans Messer zu liefern, und dabei noch zu scheitern, wenn die Konservativen einer solchen Politik nicht begeistert Beifall spenden, nicht in ihrem vollen Umfange würdigen sollte, beweisen wir nicht.“ — Die Schneiseleien, mit denen die Konservativen den Fürsten Bülow bedenten, werden, wie man sieht, immer jastiger.

— (Auf die Wirkungen der Reichsfinanz- reform) werden Mitteilungen ein bezeichnendes Licht, die die „Alln. Ztg.“ aus Hessen bringt. Es heißt da: Die heffischen Finanzen scheinen sich, da die Reichsteuer- und Finanzreform nicht den gehegten Erwartungen entspricht, für die nächste Zukunft recht trüb zu gestalten. In einer vor wenigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Staats- ministeriums ist man zu dem Ergebnis gelangt, daß eine Steuererhöhung für das kommende Jahr nicht mehr umgangen werden kann. . . . Die Ein- führung der neuen Reichsteuergesetze wird für die Einzelstaaten auch nicht ohne Vernehmung des Beamtenpersonals möglich sein; schon jetzt werden zur Durchführung der neuen Brannweinsteuer, der Zünd- waren- und Beleuchtungsmittelsteuern eine größere Anzahl von Finanzaspiranten vorübergehend zur Dienstleistung bei dem heffischen Finanzministerium eingezogen. Die Zustände spigen sich mehr und mehr zu einer finanziellen Notlage für die mittleren und Kleinststaaten zu.

— (In Elßaß-Lothringen) bereitet sich, wie wir erfahren, eine stärkere Zusammenfassung der liberalen Kräfte vor. Dieser Lage hat der Stras- burger Demokratische Verein beschloffen, zusammen mit dem dortigen liberalen Verein für die Bezirks- wahlen die Kandidaturen des Bürgermeisters Dr. Schwander und des bisherigen Vertreters, Justiz- rat Riff (des früheren, der freisinnigen Vereinigung angehörenden Reichstagsabgeordneten) aufzustellen. Weiterhin aber hat der freisinnige Verein sich prinzipiell mit dem Anschluß an die süddeutsche Volkspartei einverstanden erklärt. Es ist zu er- warten, daß andere demokratische Vereine folgen und dadurch ihr Sonderdasein aufgeben. Die Haltung der liberalen Landespartei zur Anschlußfrage wird in einem Artikel des Wochenblattes der Partei klar wie folgt gekennzeichnet: „Wir wissen den Wert des Anschlusses an eine gleichartige, ganz Deutschland umfassende Organisation wohl zu schätzen, und die Widerstände dagegen wären bei uns geringer, als sie es in demokratischen Lager bis zur Stunde noch sind. Wir sind von Anfang an jeder Art von „Rantionalspolitik“ abhold gewesen und haben Herz und Kopf dem deutschen Liberalismus als Gesamtbewegung offen gehalten. Aber es gibt zurzeit in Deutschland keine unserer, alle Schattierungen des Liberalismus und der Demo- kratie umspannenden liberalen Landespartei ent- sprechende Organisation. Wir sind eben nicht nur nationalliberal oder nur freisinnig oder nur demo- kratisch, sondern liberal schlechthin. Der Demokratische Verein der Stadt Straßburg kann sich wohl an die deutsche demokratische Partei anschließen, an wen aber sollte sich unsere Landespartei anschließen? Und gar jetzt, wo die Fusion der drei linksliberalen Parteien im Gange ist, wäre der Zeitpunkt für irgend einen Anschluß so unglücklich wie nur möglich ge- wählt. Wir haben uns mit unerer abwartenden, engerer Fühlungnahme nicht ausschließenden Haltung seinesweges „zwischen zwei Stühlen gesetzt“, sondern setzen, was wir leider tun mußten, wollten wir nicht unsere eigene Gründung, die eine Sammlung aller liberalen Elemente sein will, gefährden. . . . Ist einmal der altdeutsche Liberalismus in zwei Organisationen zusammengefaßt, die nationalliberal und die links- liberalen Partei, dann wird auch für uns der Moment gekommen sein, eine Form des Anschlusses zu suchen, wie sie durch unsre Eigenart geboten ist. Den rechten Zeitpunkt werden wir jedenfalls nicht verpassen.“

— (Ein christlich-sozialer Parteitag) hat am Sonntag in Darmstadt stattgefunden. Etwas Reizendes ist aus der Rede der Herren Wumm, . . .

Beprens und Rippel nicht zu erwähnen. Hervor- gehoben sei nur, daß Herr Rippel, seines Zeichens Verlagsbuchhändler in Hagen, in die etwas mysteriösen Worte ausbrach: „Mögen Nationalliberale und Frei- sinnige sich zusammenfinden, wir sehen dann nur eine klare Front vor uns. Wir sind durchaus nicht willens, etwa in Rheinland-Westfalen einem Freisinnigen durch- zuhelfen, wenn sie uns hier oder da einem National- liberalen gegenüber hineinzuhen wollten. Wir haben nicht die mindeste Veranlassung, einem Nationalli- beralen durchzuhelfen unter eigener Selbstveräußerung, solange sie uns gegenüber nicht den Standpunkt eines anständigen Menschen einnehmen.“ (Sturm. Westf.)

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 27. Sept. Die Stadtver- ordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 128 222 M. zu Zwecken des Seminars a. u. s. Ferner beschlossen sie, die nummehr konsolidierte Ver- längerung der Straßenbahn dem Siemens-Schuckert- Werke zu übertragen, das dafür 30 827 M. fordert. Die übrigen damit verbundenen Kosten betragen 34 700 M. Zu Bauten im Schlachthofe wurden 4300 M. bewilligt.

† Naumburg, 28. Sept. Der dankbare Krieger. Einige Verkauferinnen, die Liebesgaben nach Südwestafrika geschickt hatten, erhielten jetzt von einem heimgekehrten Soldaten 13 wertvolle Straußen- federn überreicht.

† Delitzsch, 29. Sept. Die Ernte von 100 Morgen Weizen ist dem Gutsherrn Regel in Zscherah bei einem Diemenbrande vernichtet worden. Das Feuer entstand während des Dreschens. Die Dresch- maschine wurde ebenfalls vernichtet. Ansehend haben Funken aus der Lokomotive den Brand ver- ursacht.

† Torgau, 29. Sept. Kronprinz Georg v. Sachsen traf in Begleitung seiner beiden Brüder, der Prinzen Christian und Ernst, mittels Auto- mobils von Dresden kommend, gestern nachmittag hier ein. Sie nahmen in einem Hotel Wohnung und gedenken bis Donnerstag hier zu verweilen und in der Umgegend von Torgau verschiedene Sehenswürdig- keiten in Augenschein zu nehmen.

† Gommern, 28. Sept. Bei dem Veruche, eine Störung bei einer im Gange befindlichen Dresch- maschine zu beseitigen, kam der Maschinist Schulze mit dem Kopf in das Getriebe. Er wurde an der Stelle getötet.

† Saalfeld, 28. Sept. Der seit Anfang August währende Viekrrieg geht auch hier seinem Ende entgegen. Der Boykott über die Brauerereien, der seit Anfang August währte, ist aufgehoben, nachdem die Brauerereien sich bereit erklärt haben, hinfort den Besto- lter Lagerbier für 18 Mark zu liefern. Die Wirte haben daraufhin der Preis für den halben Liter Lager- bier von 15 auf 14 Pfg. herabgesetzt.

† Reinfeldt, 28. Sept. Ein Andenken ans Wandern, allerdings kein gutes, erhielt hier ein Junge, der im Wandergelände einige Klappnetze gehunbet hatte und ihre Wirkung einmal selbst probieren wollte. Er legte ein Gefäß ins Feuer, es explodierte und verwundete ihn am Munde derart, daß ärzt- liche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

† Jena, 28. Sept. Welche Unmasse von Wasser in der unheimlichen Sonnabendnacht hier niedergegangen ist, zeigt, daß von Sonnabend früh 1/2 Uhr bis nachmittag gegen 3 Uhr hier an einem Regennasser eine Regenhöhe von 126 Millimeter ge- messen wurde. Bei starken Gewittern ist eine Regen- höhe von 10—13 Millimeter schon beträchtlich zu nennen. — Erschlossen hat sich in der Nacht zum Sonntag auf der Freitrepppe am alten Universitäts- gebäude am Fürstengarten ein älterer Ingenieur von auswärts, der schwer gebor- und angekleidet war. Er hat den Wunsch hinterlassen, hier durch Feuer bestattet zu werden.

† Eisenach, 28. Sept. Die Aufgabe der Presse. Am Schulvorstand wurde bemängelt, daß eine Nachricht an die Presse gelangt war. Der Ober- bürgermeister Schmieder trat dem Vörgler mit erreue- licher Deutlichkeit entgegen und betonte, daß die Presse der Öffentlichkeit diene und diese ein Interesse daran habe, wichtige Nachrichten schnell zu erfahren. Manche Leute werden aber trotzdem nie begreifen, welche Aufgaben die Presse zu erfüllen hat.

† Eisenach, 29. Sept. Bei einer Abnugs- fahrt verunglückte in der Nähe des Rittergutes Clausberg zwischen hier und Zörbig ein Auto o. b. l. Das Fahrzeug überschlug sich und die drei Insassen, der Chauffeur Feigenpan von hier und zwei an- gehende Chauffeure, verunglückten so schwer, daß sie bewußtlos vom Plage getragen und in das Diakonissen- haus geschafft werden mußten. Am Aufkommen Feigenpans wird gearbeitet.

† Weissenfels, 28. Sept. Wolfenbrück-artige Gewitterregen traten gestern nachmittag gegen 5 Uhr jenseits der Saale, so in Lagewerben, Reichardtswerben, Wolfendorf usw. auf. Der Regenquä hieß beinahe eine Stunde an und setzte innerhalb weniger Minuten Straßen und Plätze hüfhoch unter Wasser. Mehrere Beobachter haben, auch von Weissenfels aus, an dem auffallend gelbräun gefärbten Himmel die Bildung einer sogenannten Wasserhose bemerkt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die eigentümlichen, ohne sonderliche Wärme entfaltenden Gewitter in Thüringen und der Umgegend mit den magnetischen Stürmen in Erscheinung bringt, über die schon berichtet wurde.

Über wüste Särmstern vor dem Kaiser

In Weissenfels war das geschäftigste „Reich“ zu berichten. Wie dem Blatte aus Saagen geschrieben wird, haben sich am Sonnabend des Kaiserfestes in Weissenfels in unmittelbarer Nähe des Kaisers Ereignisse abgespielt, die das größte Aufsehen erregen. Weissen habe am Sonnabend einen Nietenbruch zu verzeichnen gehabt. Abends, als die Festlichkeiten vorüber waren, verlangten gegen 1300 Personen mit der Eisenbahn zu rückwärts zu werden. Die dem Nietenbruch zeigte sich die Staatsbahn nicht gemacht. Unter den Augen des Staatsministers Dr. v. Müller und des Generaldirektors der Sächsischen Staatsbahnen, von Kirchbach, spielten sich auf dem Weissen Bahnhöfen Szenen ab, die aller Beschreibung spotten. Bis zur Bedrohung der völlig machtlosen Beamten soll es gekommen sein und von ihnen wegen Beobachtung behaupteter Vorschriften seitens des Publikums war keine Rede mehr. Jedem handelte auf eigene Faust, ludte sich selbst zu helfen, ohne die mindeste Rücksicht auf die Nebenmenschen. Das Publikum hatte jede Überlegung verloren. Es lag aber auch alle Ursache zur Ungeheuer vor. Für die vielen Tausende hatte man drei Wägenhalter geordnet, so daß ein lebensgefährliches Gedränge entstand und die Polizei in derbitteren Schwierigkeiten war. Zur Vermeidung hatte man in die Weissen eine dritte Klasse eingeführt, die nur auf einer Rampe ertommen werden konnten und zum Teil unbesetzt waren. Der Zutritt dauerte von abends 7 Uhr bis nachts gegen 1 Uhr. Um die 11. Abendstunde teilten Kaiser Wilhelm und Königin Friedrich August zu Fuß von der Albrechtsburg zurück, um entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, nicht auf der Albrechtsburg, sondern in ihren Sonderzügen auf dem Bahnhöfen zu übernachten. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen sahen sie vor dem Bahnhöfen die angetragene Volksmenge, die festig gegen die Verdrängung in Weissen und die verspätete Abfahrt der Züge protestierte. Kaiser und Königin schritten eileends, von niemand erkannt, durch die Menge hindurch in ihre Salonnagen. König Friedrich August aber war erst im Augenblick über die unzulänglichen Bahnhöfenverhältnisse und machte in besessenen Worten seinem Herzen Luft. Er sprach sich in schärfster Weise dem Finanzminister und dem Generaldirektor der Staatsbahnen gegenüber über die Verhältnisse aus. Das Publikum mußte nicht, daß der Kaiser sich bereits in dem dicht neben den Sonderzügen haltenden Zug befand. In der Richtung der Weissen über die in der Weissen verbleibenden zum Teil unbesetzten Weissen brüllte das Publikum stundenlang und ärmte tierische Laute nach. Erst gegen 1 Uhr nachts, als die Eisenbahn die letzten Passagiere befördert hatte, konnten Kaiser und Königin sich der verdienten Nachtruhe nach den aufstehenden Wandertagen hingeben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. September 1909.

** Die Verlegung des Bureaus des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten. In der am Sonnabend in Goslar stattgefundenen Generalversammlung des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland wurde an Stelle des fürzlich in den Ruhestand getretenen Geheimen Regierungsrates Kapner der Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesbrandkasse, Geheimrath Regierungsrat Wencker in Kiel zum Vorstand gewählt. Das seit längerer Zeit hier befindliche Bureau des Verbandes wird infolgedessen bereits Anfang November d. J. unsere Stadt verlassen und nach Kiel überziehen.

** (Auszeichnungen.) Wie uns mitgeteilt wird, ist der Ingenieur Julius Wlände in Berlin, Oberleutnant der Reserve im 2. Thür. Feld-Reg. Nr. 55, vom König von Griechenland mit dem Ritterkreuz des griechischen Kaiserordens dekoriert worden. Eigentümlicherweise ist der Schwiegervater des Herrn Wlände, der Fabrikbesitzer Gustav Tillmanns in Weissen, am gleichen Tage zum Kgl. Preussischen Kommerzienrat ernannt worden.

** Von der Post. Während des Winterhalbjahres — vom 1. Oktober ab — werden in Merseburg die Postschalter erst um acht Uhr, der Brief- und Paketausgabeschalter jedoch schon um 7 1/2 Uhr morgens für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

** Eine beherzigenswerte Mahnung, die auch anderwärts angebracht wäre, erläh das Kreis-schulamt zu Weissen: In den bevorstehenden Klassenferien müssen viele Schulfinder bei der Feldarbeit mit helfen. Dabei wird ihnen vielfach alkoholische Getränke in der Ansicht verabreicht, als ob dadurch ihre Kräfteleistungen erhöht würden. Die Wissenschaft und Erfahrung hat aber nicht allein längst das Gegenteil, sondern sogar die beklagenswerte Tatsache festgestellt, daß durch alkoholische Getränke das Nervensystem der Kinder gewaltig geschädigt wird. Wir bitten die Schulvorstände, hierauf hinzuweisen.

** Zur Durchführung der Besteuerung von Schecks. Die vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Tarifnummer 10 und zu den §§ 70—77 des Reichsteuergesetzes vom 15. Juni 1909 betr. die Besteuerung von Schecks sind im „Zentralblatt für das Deutsche Reich“ Nr. 51, vom 3. d. M., Seite 794—796, abgedruckt. Mit dem Verkauf der Scheckstempelmarken sind diejenigen Amtsstellen beauftragt worden, denen auch der Verkauf von Landesstempelzeichen obliegt. Die Abstempelung von Formularen zu Schecks und Scheckbüchern erfolgt u. a. beim Zollamt hierseits, Weissenstraße 9.

** Über den neuen Gesekentwurf zur Reichsversicherungs-Ordnung sprach am Dienstag abend in einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung der Vorstände des Verbandes deutscher Krankenkassen, Herr Reichstagsabg. Fräßdorf aus Dresden. Der Redner, dem eine eingehende Sachkenntnis der Materie zur Verfügung steht, leitete damit ein, daß er in kurzen Umrissen vorführen wolle, nach welchen Richtungen die Änderungen der Reichsversicherungsordnung durch die Regierung geplant sind. Er gab dann einen Überblick auf die sozialpolitische Entwicklung, in der Hauptsache der Arbeiterversicherung, und dann auf das Vortragsstadium einzugehen, indem er seine sozialpolitischen Vorlesungen voraussetzte. Er führte aus: Unsere Krankenversicherung ist besser wie keine; wie selbstverständlich im wirtschaftlichen Leben, muß verlangt werden, daß die bestehenden Ordnungen weiter ausgebaut werden zum Wohle der gesamten Arbeiter. Dies muß unser Hauptziel sein. Schnell muß bei Krankheit oder Unfall geholfen werden, nicht wie bei der Unfallversicherung, wo erst die Altersfälle vollgeschrieben werden, ehe dem Arbeiter geholfen wird. Alles Vorkaufmännische wie auch jede Bevormundung seitens der Behörden ist daher entschieden abzulehnen. Redner ging nunmehr auf die Krankenversicherung ein. Durch einen weiteren Ausbau dieser Versicherung, die schon beim Kinde beginnen muß, kann mitgearbeitet werden an der Vergrößerung unseres Nationalvermögens. Diese Ausdehnung der Versicherung auf die Familienangehörigen fehlt in dem neuen Gesekentwurf vollständig. Er befriedigt daher hierin in keiner Weise. Was die von den Ärzten geforderte freie Arztwahl betrifft, so stellte sich der Redner auf einen ablehnenden Standpunkt, da sie eventuell den Bestand der Kasse gefährden kann. Der Gesekentwurf sieht die Wahl zwischen zwei Ärzten vor. Dem kann zugestimmt werden, ebenso wie einer weiteren Ausdehnung der Wächnerinnen Unterstützung. Von Vorteil ist eine Zentralisation der Krankenkassen, da sie dadurch weit leistungsfähiger gemacht werden, denn auch hier heißt es: Einigkeit macht stark. Namentlich die Betriebskrankenkassen dürften nicht weiter bestehen bleiben.

In schärfster Weise rüht der Gesekentwurf mit den Hilfskassen auf, die doch in so segensreicher Weise gewirkt haben. Ein strittiger Punkt ist das Beitragsrecht und das Bewaltungsrecht, denn der Gesekentwurf sieht eine Halbierung der Beiträge vor und will hiermit in gewissem Sinne das Selbstverwaltungsrecht verhungern. Da sich hiergegen auch die Arbeitgeber wenden, so ist dies der beste Beweis, daß mit diesem Vorschlage die Regierung kein Glück haben wird. Entschieden wird man hiergegen Front machen. Wenn auch nicht direkt so doch auf indirektem Wege strebt der Gesekentwurf ferner dahin, einen bedrücklichen Vorstehenden einzulegen. Das Verhältniswahlstystem, welches der Gesekentwurf einführen will, ist von den deutschen Krankenkassen akzeptiert worden. Von dem neuen Streitverfahren, das eine Reihe von Schiedsgerichten vorseht, verspricht sich Redner eine Verbesserung zur Erreichung des Rechtes. Auch in der Beamtenanstellung sind Einschränkungen vorgelegen, die zur schärfsten Frontstellung Anlaß geben. Herr Fräßdorf streifte lobend die Unfallversicherung und die Invalidenversicherung, von denen man gehofft hatte, daß sie alle vereint würden. Dies ist leider nicht geschehen, wie man auch in dem Gesekentwurf in bezug auf die Unfall- und Invalidenversicherung jede notwendige Verbesserung vermisst, sogar Einschränkungen vorseht, die die schärfste Enttäuschung in der versicherungsmässigen Bevölkerung hervorgerufen muß. Wir haben daher alle Ursache, auf dem Posten zu sein und müssen für den weiteren Ausbau der Arbeiterversicherung ein wach-sames Auge haben. Wird der Gesekentwurf beraten, dann gilt es, ordentlich zu schreiben, und die Ungerechtigkeiten und Einschränkungen zu bekämpfen. Ein Petitionskursus muß gegen eine derartige Gesetzes-macherei energisch protestieren. Vom nationalen und allgemeinen Standpunkte aus muß der Arbeiterversicherung die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden, denn wer dem Volke dient, der dient auch dem Vaterlande. (Sehr lebhafter Beifall.) In der sich anschließenden Besprechung kommt der Vortragende noch auf die Apothekfrage zu sprechen, die den Krankenkassen nicht befragen kann, denn die Apotheken werden in dem Gesekentwurf in gewisser Beziehung zu ungunsten der Kassen geschickt. Redner bedauert zum Schluß, daß immerhin noch zu wenig Arbeiter und Arbeitgeber zu der heutigen Versammlung er-

schienen sind. Im besonderen spricht er seine Verwunderung aus, daß noch nicht einmal der Vorsitzende der hiesigen größten Kasse hier erschienen ist. Mit der Wahrung, die Zungen offen zu halten, wird die Versammlung vom Versammlungsleiter, Herrn Zählermeister Jettische, gegen 10 1/2 Uhr geschlossen.

** In Haft genommen ist gestern der Invalide Karl Engelhardt von hier, der sich eines Verbrechen nach § 173 des St.-G.-B. (Blutschande) schuldig gemacht hat. Der Wüfling, der bereits wegen Tot-schlags mit Zuchthaus vorbestraft ist, wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

§ Bündorf, 28. Sept. Am letzten Sonntag kam es hier zwischen mehreren Arbeitern zu einer Schlägerei, wobei das Messer wieder als Haupt-waffe diente. Einer der Beteiligten wurde durch mehrere Stiche so schwer verletzt, daß er gestern nachmittag durch die Lauchstedter Sanitätskolonne nach der Klinik in Halle transportiert werden mußte. Der Verletzte ist noch nicht ermittel.

△ Wallendorf, 28. Sept. Kürzlich fand im hiesigen Rathhof eine Verlamung der Kohlenfeldbesitzer statt. Wie ursprünglich bestimmt, sollte in diesem Jahre noch mit dem Ausschachten der Kohle begonnen werden. In letzter Zeit ist nun ein kleiner Schacht gegraben worden und hat denselben einige Zentner Kohle entnommen. Man hat diese zur Prüfung nach Magdeburg geschickt, wo die Kohle für gut befunden worden ist. Da sich aber bisher noch kein Käufer gefunden hat, ist der Vertrag mit den Kohlenfeldbesitzern bis zum 1. Oktober 1910 verlängert worden. — Die Arbeiter mit der Geobadlegung der Luppe zwischen Wegwitz und Zöschchen streikten nur langsam vorwärts, da nur einige dreißig Arbeiter daran beschäftigt sind. So dürfte die Fertigstellung des neuen Laufs bis zum 1. Nov. d. J. noch nicht beendet sein.

§ Schafstädt, 28. Sept. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veruchten Diebe im Garten des Landtschaftskrats Hochheim Apfel und Birnen zu stehlen, gerieten aber dabei in die gelegten Selbstschlingen, welche losgingen. Ob die Diebe durch die losgegangenen Schlinge verletzt sind, konnte nicht festgestellt werden. — Recht kümmerlich ging es in der Nacht vom Sonntag zum Montag an verschiedenen Stellen in unserm Städtchen zu, wo sich die Gemüter wahrscheinlich infolge zu ausgiebiger Dankefesten erhitzt hatten. Leider spielte auch bei einer im „Prinz von Preußen“ entlassenen Schlägerei das Messer eine Rolle und wurde einer der Beteiligten hierbei durch einen Stich in die Hand so schwer verletzt, daß er nach der hiesigen Zeitung sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

§ Mummendorf, 28. Sept. Daß unsere Feuer-wehr ständig auf dem Posten ist und ganz wie die Hallesche Wehr zu allem Möglichen und Unmöglichen herhalten muß, beweist folgendes ergötzliches Erlebnis. Ein sonst friedliebender Bewohner B. hat des Guten zuviel genossen und kommt dabei mit seiner Ehehälfte in Meinungsverschiedenheit, die in Tölpelheit ausartet. Dabei zieht der Mann den Kürzeren, denn er muß das Feld räumen und blutet an mehreren Stellen. Alle Versuche, Herr der Situation zu werden, missglücken. Da kommt ihm der Gedanke, die Feuer-wehr zu rufen. Schnell eilt er zum nächsten Wehrt, drückt die Scheibe ein und setzt die Alarmglocke in Tätigkeit. Eilig kommt der nächste Wehrrmann und sucht den Brandherd zu ermitteln. Doch er findet nur erhitzte Gemüter, die wohl einen fatalen Straf vertragen könnten, doch nach seinen Instruktionen darf er hier keine Hilfe bringen, dafür erhält er verschiedene Tadelchen angehängt. Herr B. wird sich übrigens wegen ungebührlicher Benutzung der öffentlichen Feuer-meldeinrichtung vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

§ Quersfurt, 28. Sept. Prinz Adalbert nahm wieder wie alljährlich am Sonntag am Gottesdienst in der Fiegeleobader Kirche teil. Punkt 3 1/2 Uhr betrug er mit Gefolge den bereitstehenden Jagdwagen und fuhr zur Jagd in das Revier nach Weissen-schimbach zu. Überall wurde der Prinz vom Publikum begrüßt. Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verbrachte er im Försterräucher im Walde. Prinz Adalbert ließ Sonntag nachmittag im Dammhölzchen lokale die Schulkinder aus Fiegeleoba mit Klasse und Kuchen bewirten. Am Montag stattete der Prinz dem Städtchen Köhlen und seiner Klosterschule, sowie dem nahen Wendelstein einen kurzen Besuch ab.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Ber 70 Jahren, am 29. September 1839, trat der britische Seefahrer Sir James Ross seine berühmte Südpolar-Expedition mit den beiden Schiffen „Erbus“ und „Terror“ an. Von dem Gebiete des Südpolarreiches weiß man viel weniger, als von dem des Nordpolaris; allerdings ist letzterer weit mehr Ziel der Entdeckungsgierigen gewesen, als der Südpol. Die südpolar-Expedition von Ross war von der englischen Regierung ausgerüstet und sollte namentlich Beobachtungen über den Erdmagnetismus anstellen. In drei Vorstößen gelangte

Nach mit seinen Schiffen 1842 bis zu 78,4 füblicher Breite, wo ihm das mit einem 50 Meter hohen Eiswall umgebene Viktorialand entgegen trat und ihn noch 255 km vom magnetischen Südpol entfernt hielt. Er entdeckte dort in der Gegend die Inseln, denen er den Namen seiner Schiffe gab. Niemals ist er aber noch ihm so weit vorgedrungen. Sein Erfolg erscheint so groß, weil, anders wie am Nordpol, die Treibeisgrenze sehr weit in wärmere Zonen hineinragt, zum Teil bis in den 40. Breitengrad. Nach ist von seiner Fahrt wohl befestigt heimgekehrt.

Wetterwarte.

30. Sept. Meist wollos bis trüb, Regen, etwas wärmer. — 1. Okt.: Wille, ziemlich trüb, nur zeitweise etwas aufhellend, bisweilen Regen.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 28. Sept. Das Schwurgericht verurteilte heute die Wäuererfrau Söpel, die in überhöflicher Weise falsche Ein- und Zwei-Markstücke in großen Mengen angefertigt und vertrieben hatte, wegen Münzprehdiebstahls zu ein Jahr neun Monaten Gefängnis.

— Reurter, 28. Sept. Der sozialdemokratische Stadtvorstand. In Jüterbog hatte sich der sozialdemokratische Stadtvorstand in öffentlicher Sitzung heute beschließende Anträge gegen den Stadtvorstandsvorsteher und die bürgerliche Stadtvorstandsvorsteherin gefasst. Die Beschlüsse erhoben Klage und W. wurde zu hundert Mark Geldstrafe verurteilt.

— Dresden, 29. Sept. Der große Glücksspielprozeß gegen den wegen bestialen Vorgehens schon vorbestraften Kaufmann und Inhaber eines Sportbureaus Bruno Kaspe in Dresden findet anfangs Oktober statt. Aufßer Kaspe sind noch achtzehn weitere Personen wegen Glücksspiels angeklagt.

Luftschiffahrt.

Die Berliner Flugwache

hat am Sonntag in Johannisthal ihren Anfang genommen. Der Beginn der Flüge war auf 1 Uhr mittags angelegt, aber schon lange vorher füllten sich die Tribünen. Gegen 11 Uhr bestieg hier der erste General-Göhring im Namen des Kriegsministers und Vortritt im Namen der Luftschiffahrt Anführer. Die Truppen befehligen alsdann an den Särgen. — Präsident Fallières und Ministerpräsident Briand haben den Angehörigen der Flieger ihr Beileid ausdrücken lassen. — Der deutsche Flieger hat am Sonntag bereits durch den Militärattaché Major v. Winterfeldt dem französischen Kriegsministerium anlässlich der Katastrophe des Luftschiffes „La République“ sein Beileid ausgedrückt. Sonntag früh schickte der französische Kriegsminister General Brun den Chef des Militärkabinetts General Touché zum deutschen Vorgesetzten Fürsten Rabotin, um diesem seinen tief empfundenen Dank für die Beileidsbekundung Kaiser Wilhelms zum Ausdruck zu bringen. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Militärattaché sprachen im Namen ihrer Vorgesetzten dem Kriegsminister anlässlich der Katastrophe ihr lebhaftes Beileid aus.

Lebensnotizen der Presse.

Die gesamte Presse bepricht in Worten tiefer Trauer die Katastrophe, durch welche der Verbannung „La République“ und dessen Bemannung vernichtet wurde. Der „Zemg“ schreibt: Die vier Soldaten sind auf dem Felde der Ehre gefallen, die die Flieger, deren Soldatenmännern überall Bewunderung und Trauer erwecken und deren Andenken in den geschichtlichen Tafeln des menschlichen Fortschritts fortleben wird. Nichts gekostet die Annahme, daß irgend ein Fehler oder eine Nachlässigkeit zu dem Unglück beitrug, und man muß glauben, daß ein unbeschreibliches Verhängnis obgemakelt hat. Aber gleichwohl ermahnt die Redaktion, welche eine eindringliche Verurteilung aus dieser Katastrophe, welche eine eindringliche Verurteilung bildet und zur Vorsicht und Wachsamkeit mahnt. — Einer der Erbauer der „Republique“ erklärte einem Berichterstatter, die Vermutung, daß ein Flügel der Schraube abgeprungen und die Ballonhülle zerissen sei, wäre vorläufig das einzig Annahmehare. Es sei anzunehmen, daß die Katastrophe durch das Platzen der Ballonhülle infolge der Überdehnung des Gases herbeigeführt worden sei, da die Luftschiff automatische und handbetätigte hatten. Ebenso unwahrscheinlich sei eine Explosion. Es sei denn, daß eine Fimme des Motors das eine infolge eines Unfalls entzündete Gas entzündet habe. Die Katastrophe der „Republique“, welche bereits 81 Aufstiege unternommen habe, sei für die nationale Verteidigung ein überaus schwerer Verlust.

Bezeichnung der Opfer der „Republique“.

Der deutsche Militärattaché Major v. Winterfeldt wohnt als Vertreter des Kaisers dem Dienstag vormittag in Versailles stattgegeben. Lebend begraben der Opfer der Katastrophe des Luftschiffes „La République“ bei und legte im Namen der deutschen Armee einen prachtvollen Kranz nieder. Das Leichenbegängnis fand Dienstag mittag in Versailles in feierlicher Weise statt. Als Vertreter des Präsidenten Fallières und der Ministerien nahmen Ministerpräsident Briand, Minister der öffentlichen Arbeiten Merlan und Kriegsminister General Brun an der Beisetzung teil. Die Militärattachés der ausländischen Mächte waren gleichfalls zugegen. Der Hof von Versailles und die Gesellschaft der Ehrenlegion fanden den Kranzfall und die Beisetzung der Leichen in der Uniform der Toten bedeckt. Das Kreuz der Ehrenlegion war an jeder

Uniform angeheftet. Die Leichenwagen waren mit Fahnen geschmückt und wurden von Offizieren eskortiert. Vor der Kathedrale, wohin sich der Trauerzug bewegte, hatte sich eine riesige Menschenmenge angeammelt.

Vermischtes.

* (Eröffnung des Maximilianmuseums in Augsburg.) Das Maximilianmuseum in Augsburg ist am Dienstag in Anwesenheit des Vorstands und Ausschusses des Deutschen Museums eröffnet worden. Beim Feiern im Goldenen Saal sah Prinz Ludwig zwischen Graf Seppelt und Kultusminister Wegner. Oberbürgermeister Wolfgramm trat auf der Brücke, dieser auf die Stadt Augsburg, Bürgermeister Geitner auf die Mitarbeiter an der Neugestaltung des Museums.

* Tödlicher Unfall eines deutschen Ringers in Paris.) Der 30-jährige Handwerker Karl Seitz aus der Rheinprovinz beteiligte sich am Dienstag in einer Fackelmartchade in einem Pariser Sport auf einem Reiterplatz und stürzte mit eingebrochener Wirbelsäule tot nieder. Gegen den schuldigen Berufsathleten Rey ist die Untersuchung eingeleitet.

* (Dampfer untergegangen.) Rangoon, 28. Sept. Der Dampfer „San Madintio“ von der Madras Steam Navigation Company, zum Zwecke der Ausrüstung mit neuen Riefeln nach Kalcutta unterwegs, ist auf hoher See in die Luft gesprungen. Von der Besatzung des Dampfers, der nur dem lokalen Handelsverkehr dient, wurde nur eine Person gerettet.

* (Eine schwere Gasexplosion) ereignete sich Montag früh am Hofplatz auf der Wiederkehrischen Straße bei Duisburg, dabei wurden fünf Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

* (Durch eine Explosion) infolge Entzündung von Kinetographenfilm wurde in Püttresburg (Pommern) ein achtstöckiges Gebäude zerstört. Viele Personen wurden dabei verletzt. Man glaubt, daß mehrere Menschen bei der Explosion ihren Tod gefunden haben.

* (Der Kölner Bierkrieg) ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten, da die Brauereien den Wirtren erklären ließen, daß sie kein Bier mehr liefern werden, wenn nicht ein Aufschlag von 4 Mark pro Hektoliter zugestanden würde. Die Wirtre weigerten sich, worauf die vierhundert eingezogen wurden. Unterdessen trafen zahlreich Waggonladungen aus württembergischen Brauereien ein, die nicht dem Binge angehörien. Die Kölner Hausbrauereien sind angeheftet der Distribution der Kölner Biertrinker fast durchwegs zu dem alten Maß und Preis zurückgekehrt.

* (Automobilunglück im Grunewald.) Das schwere Automobil, das vor einigen Wochen drei Personen den Tod gebracht hat, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Nun kommt abermals eine Hölle von einem schweren Automobilunglück an der Ecke der Bismarckallee und der Semmeringstraße im Grunewald. Eine Belegbrücke fuhr hier in voller Fahrt gegen einen Baum. Die Passagiere, die Geheimsekretärin Galt und ihre Begleiterin, wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Chauffeur scheint die Schuld zu tragen, indem er die Kurve zu kurz nahm und dadurch die Gewalt über die Maschine verlor.

* (Der Tod des Oberbürgermeisters von Eching.) Eching, hat zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlass gegeben. Wie sich herausgestellt hat, ist Oberbürgermeister Eching freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hat sich erschossen. Die Behauptung, daß er Unterhaltungen begangen habe, ist unklar. Wie die „Königsb. Post“ erzählt, sollen die Sprengungsversuche die Ursache des Selbstmordes sein.

* (Unter schwerem Verdict.) Der Pastor Jakob aus Lufsa (Prov. Brandenburg) ist wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt worden. Die Untersuchung ist im Gange.

* (Zurückflug.) In dem Tunnel im Eschental (Eifel) wurde eine Dreierbahn mit vier Personen von einem Zug überfahren. Alle vier sind schwer verletzt worden.

* (Mord an den Schmiegerletern.) In dem holländischen Orte Neuenhaus hatte sich eine von ihrem Ehemann verfolgte Frau im Hause der Eltern verborgen. Als die Schmiegermutter dem Ehemann den Zutritt verweigerte, erstickte er sie auf der Stelle. Der holländische Schmiegermutter wurde ebenfalls niedergeschlagen. Die Wunden der Eltern und mochten Anhalten, ihn zu tödnen, wurden aber von der Polizei daran verhindert.

Neueste Nachrichten.

Stockholm, 29. Sept. Nach kurzer Verhandlung zwischen den Vertrauensmännern des schwedischen Arbeitgeberverbandes und der ausgesperrten Arbeiter ist die Vermittlungsaktion zwischen beiden Parteien gestern enttäglich gescheitert.

Madrid, 29. Sept. Eine telegraphische Meldung aus Melilla berichtet in Ergänzung der früheren Nachrichten: Eine Abteilung, die am Montag einen Erkundungsmarsch ausführt, entdeckte in den sogenannten Wolschlaglichen mehr als hundert Leichname von spanischen Soldaten sowie die mehrerer Offiziere, die in den Kämpfen vom 23. und 27. Juli d. J. gefallen waren.

Petersburg, 29. Sept. Gestern fand eine Probe-fahrt der leuchtenden Luftschiffe „Lejebel“ und „Ulfgebirg“ statt. Die Fahrt geschah in einer Höhe von 500 bis 800 Metern und dauerte 70 bis 85 Minuten. Die zurückgelegte Strecke betrug 80 Werst.

Berlin, 29. Sept. Als der Rechnungsrat Hauschild, weil sich in der neubegonnenen Wohnung starker Gasgeruch bemerkbar machte, die Gasleitung an der Decke mit einer Kerze ablenzte, entzündete sich ausströmendes Gas und explodierte unter starkem Knall. Hauschild wurde von der Leiter herabgeschleudert und durch die Stichlampe am ganzen Oberkörper so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Frau Hauschild

erlitt im Gesicht und an den Händen erhebliche Brandwunden. Die Wirkung der Explosion war so stark, daß zwei Wände durch den Luftdruck eingedrückt und fast sämtliche Fenstergehäuse im Hause zerschmettert wurden.

Zürich, 29. Sept. In den Gordon-Benetti-Festen in Zürich sind alle Länder Europas vertreten. Gestern abend traf von Viterbo der Barco a Ballon ein. Die schweizerischen Ballontruppen sind ebenfalls in Schlieren auf dem Start- und Füllplatz angekommen und haben den Dienst übernommen. Bereits sind etwa 50 Ballons eingetroffen und in der geräumigen Halle der Gaswerke in Zürich eingetroffen.

Berliner Getreide- und Produktenerpreise

Berlin, 28. September.
Weizen lot. in L. 211,00—212,00 Mark.
Roggen lot. in L. 170,00—171,00 Mark.
Säfer fein 173,00—180,00 Mark, do. mittel 165,00 bis 172,00 Mark.
Weizenmehl Nr. 0 brutto 27,00—30,75 Mark.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,20 Mark.
Gerste in L. leicht 153,00—158,00 Mark, do. schwerer feiner Weizen und ab Wafr. 159,00—175,00 Mark, do. raff. feiner Weizen 128,00—135,00 Mark.
Weizenmehl netto erst. Sad ab Mühle 11,20 bis 12,20 Mark, do. fein netto erst. Sad ab Mühle 11,20 bis 12,20 Mark.
Roggenmehl netto ab Mühle erst. Sad 11,70 bis 12,50 Mark.

Produktenerpreise in Leipzig

am 28. September.
Weizen rub. 210—216 Bz. u. Br. Argent. 240—250 Bz. u. Br. Sasas 180—188 Bz. u. Br. russischer Weizen 240—250 Bz. u. Br.
Roggen feht in L. 170—176 Bz. u. Br. Weizen 170—176 Bz. u. Br. ausländ. — — —
Weizenmehl in Leipzig am 28. Sept. (Mitteltung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 0 22,00 Mark. Roggenmehl Nr. 0 25,00 Mark. per 100 Kg.

Reklameteil.

Erwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiertem aromatischem Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2 1/2 Pfg.

das Stück verkauft werden.

Besuchen Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Zu haben bei den Firmen:

Carl Brendel, Ad. Selmar, Burgstr. 14, Christian Schön, an der Geisel, Gustav Albersdorf, kleine Ritterstr. 12, Hermann Franke, Gottfriedstr. 12, Robert Mühlhans, Otto Lorenz, Markt 34, Emil Wolff, Hofmarkt, Hugo Thomas, Mühlhans, Köpenick, Neumarkt 65, Ernst, Kritik, Naack, Joh. — Otto Albert.

Sie können aber wirklich von Glück sagen, wenn Sie Fräulein, daß ich gestern meine Sobener Baustellen — ächte von Fay — in der Tasche gehabt habe. So nach von Ihnen ist mir noch nicht vor gekommen. Und jetzt? Nichts mehr von allem, und das habe ich nur den Fay's ächten Sobener zu danken. Lassen Sie in Zukunft die Baustellen niemals ausgehen. Die Schachtel kaufte mir für 85 Pf. in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, welche aber nach Abmungen entschieden zurück.

Johannisbad

täglich geöffnet, modern eingerichtet. Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Njchias, Nervenleiden durch Moorbäder, Russ- u. Erdm. Bäder, Sulfid-, Schwitz- und Kurbäder, Westschlangen, Massagen, Dougen; sachmännliche haatlich geprüfte Bedienung. **Bassenge, Johannisstr. 10. Direkt am Markt.**

Parterre-Wohnung,
bestehend aus Etage, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar n. J. zu beziehen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zum 1. April 1910 zu vermieten. An der weißen Mauer 30.

I. Etage zu 425 Mk. sofort oder später zu beziehen. Belegzeitung 10-12 Uhr vorm. und 8-5 Uhr nachm.
Weissenfeller Straße 20.

Eine von Grund auf neuerevierte
4 Zimmerwohnung,
Zubehör und event. Garten, ist zu vermieten und sofort beziehbar.
Heuschkel, Lennaer Straße 12.

Weissenfeller Straße 32
ist eine größere Wohnung mit elektrischer Lichtanlage, Garten, zum 1. Januar zu vermieten, event. schon 1. Nov. d. J. zu beziehen. Zu erfragen
Gleichenstraße 3.

Weissenfeller Straße 16
ist die zweite Etage verheugungshalber zum 1. Januar zu vermieten. Preis 400 Mk.

Wohnung zu vermieten.
Das untere Logis im Grundstück **Caltsche Straße 6** soll vermietet werden. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

Wohnung
von 2-3 Stuben, Kammer, Küche zum 1. April 1910 von 2 Damen zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **K. M.** in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.
Bessere Wohnung von 4-6 Zimmern und Zubehör wird sofort gesucht. Offerten mit Preis bis zum 1. Oktober an die **Königliche Kreis-Inspektion in Eudbin, Provinz Posen.**

Möbliertes Zimmer
mit und ohne Kabinett zum 1. Oktober zu vermieten. **Dammstr. 9, I.**

Möbliertes Zimmer mit Kabinett
zu vermieten. **Breite Straße 8, part.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Lindenstraße 8.**

Möbl. freundl. gelegenes Zimmer
mit oder ohne Pension 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer
per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
(Stube und Kammer) **Friedrichstr. 5.**

Hausverkauf.
Wegzugshalber will ich mein in gutem Zustande und in bester Lage befindliches gut verheuliches Wohnhaus mit Garten unter günstigen Bedingungen verkaufen. Näheres zu erfahren **Dammstr. 7, I.**

Haus-Verkauf.
Ein Familien-Haus, welches sich mit 7 Prozent verzinst, für Handwerker und Geschäftleute mit großer Familie passend, altersthalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In demselben steht auch jetzt noch eine kleinere Wohnung frei. Das Grundstück hat von zwei Straßen aus Eingang, Zornfahrt und Keller vorhanden. Zu erfragen bei **R. Ebeling, Saalstraße 6.**

Ein paar Läuferschweine
zu verkaufen. **Friedrichstr. 3.**

Gelegenheitskauf.
Wasas in Blüch und Stoff, gut gearbeitet, werden zu billigen Preisen abgegeben. **Sämtliche Farben u. Lederarbeiten** werden gut ausgeführt.
A. E. Schild, Baanerstr. 8.

Motorrad,
6/8 PS, vollständig neu, zu verkaufen. **Sand 32.**

Täglich frische frisch geschlachtete **Gänse, Enten, Fühner, Sühndchen, junge Tauben.**
Albert Schütze,
Weissenfeller Straße Nr. 10.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß mit dem **30. September 1909** unser Kassenlokal nach **Oberburgstrasse 5, parterre links,** verlegt wird.

Beitragszahlungen werden dajelbst angenommen: **Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags** von vormittags **8 bis mittags 1 Uhr.**

Die Auszahlung des Krankengeldes etc. erfolgt **Freitags** von vormittags **8 bis mittags 1 Uhr** und von nachmittags **3 bis 6 Uhr.**

Es fngieren vom **30. September 1909** ab:
1. als Rendant Herr Hermann Steinecke,
2. als Buchhalter Herr August Schmidt.
Merseburg, den 28. September 1909.
Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

COKE

Westfälischen Patent-Brech-Coks
(Consolidation),
eigens für Zentralheizungen hergestellt und dafür das beste Brennmaterial,
Gas-Coks,
grobtüchtig und zerkleinert,
Blasen-Coks
empfehl
Eduard Klauss, Merseburg.

JAVOL Ein kahler Kopf ist hässlich....
Die beste Hilfe bei **Kopfschuppen, Haarausfall**
Kopfschuppen sind die Hauptursache des Haarausfalls. Selbst unter schwierigsten Umständen hat sich **JAVOL** zuverlässig bewährt!
Das Beste für die Haare
Javolisiere dein Haar.



Salon- und Industrie-Briketts

Marke „Cecilie“

in anerkannt prima und unübertroffener Qualität geben wir jederzeit zu billigsten Tagespreisen ab.
Neue gut gepflasterte Abfuhrwege vorhanden.
Gewerkschaft Christoph Friedrich
Grube Cecillie bei Lützkendorf.

In großer Auswahl sind beste
bayrische Zugochsen
bei uns eingetroffen.
Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telephon 57.



verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **L. Pöpper, Merseburg.**

1 Badewanne, 2 Markisen

illangegabener billig zu verkaufen:
1 Badewanne, 2 Markisen
Gotthardstraße 13 II.
Naturkühbutter frische 10 Pfd. Rollen
M. 7,67 zur Probe,
5 Pf. Butter und 5 Pf. Mienenbong
M. 6,37 (wenn nicht zufrieden, nehme
retour). **Rosa Hagler,** (Verfandhaus),
Zlütke (via Breslau).

Feine Tafelbirnen
(Calle-hoffe)
und **Pfirfiche**
empfehl
Heuschkel, Lennaer Straße 12
Neue extra große gut fochende Linsen
empfehl
Gust. Köppe.
Hochzeits-Bifiten, Kremier, Part- und Jagdwagen
in vornehmer Equipierung stellt
Goldener Löwe,
Otto Obenaus,
Tel. Nr. 298.
Desgl. hatte zwei flotte Weitscherbe für Interessenten zur Benutzung bereit.

Lichtbad Helios
Merseburg,
Weissenfellerstr. 9. Tel. 320
Elektr. Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei
Rheumatismus, Njchias,
Gicht, Influenza, Njchima,
Luftröhrent., Nerven-,
Haut-, Blasen-, Magenleib.
Täglich auch für Damen
offen. **Samstags 8-1.**



Haarausfall!
Schuppen beseitigt unfehlbar das Arrita-Bitteröl „Robin“. Es macht jedes Haar sammtreich, gibt ihm ein herrliches, äppiges Aussehen! Von köstlichen Wohlgeruch. a 50 Pf.
Central-Drogerie Richard Kupper

Entzückend
kostig hart und blendendweiß wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten **Bienenmilchsäure „Süßlern“** von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf.** pr. Stk.
Stadt-Abthefe, Dam-Wholesale und Frz. Birth, Seifenfabrik.

Goldatenkisten,
Kleiderbürsten, Glanzbürsten, Haarbürsten, Käme, Spizel, Klopfpfeilsche, Straßentel empfehl
Paul Florheim,
Burgstr. 12.

empfehle bis 1. Oktober
alle Sorten
Glühkörper
noch zum alten Preise.
Louis Müller,
Gotthardstraße 33.

Salon-Briketts,
Preßtorf,
Coks,
Holzkohlen,
Scheitholz,
auch zerkleinert, liefert billigst
Paul Göhlsch,
Kernstr. 309, Neumarkt 39.



